

Ausbildungskonzept der



**Stand November 2016
(überarbeitet im August 2018)**

Schule Am Sooren
Brunskamp 17
22149 Hamburg
Tel. 040/ 428 93 69-0
Fax 040/ 428 93 69-22
www.schule-am-sooren.hamburg.de
schule-am-sooren@bsb.hamburg.de

Verfasserin: Sonja Gisch, Ausbildungsbeauftragte der Schule Am Sooren

Vorwort

An der Schule Am Sooren in Hamburg-Rahlstedt werden *Lehrer im Vorbereitungsdiens*t (nachfolgend mit LiV abgekürzt) der Fachrichtungen „Primar- und Sekundarstufe I“ sowie „Sonderpädagogik“ ausgebildet. Für welche Unterrichtsfächer LiV tatsächlich im jeweiligen Schulhalbjahr (01.02. bzw. 01.08.) angenommen werden, wird nach Bedarfslage und in Absprache mit der Schulleitung und der Ausbildungsbeauftragten entschieden.

Des Weiteren werden an der Schule auch Studenten im *Integrierten Schulpraktikum* (ISP) während des Bachelors und im *Kernpraktikum* (KP) im Zuge des Masterstudiums betreut und angeleitet.

Zuständigkeiten

Für die Ausbildung der LiV ist in erster Linie das Landesinstitut für Lehrerbildung (LIA) zuständig. Der jeweilige Hauptseminarleiter ist auch gleichzeitig unmittelbarer Vorgesetzter und erster Ansprechpartner des LiV.

Das LIA befindet sich mit ihren Seminarräumen, der Verwaltung und dem Geschäftszimmer am Weidenstieg 29, 20259 Hamburg, im Haus des Landesinstituts.

AnsprechpartnerInnen im LIA:

Leitung der Abteilung Ausbildung:

Hanneke Bohls – Raum 200

Tel.: 428842-443

E-Mail: hanneke.bohls@li-hamburg.de

Geschäftszimmer:

Ada von Oppen – Raum 107

Tel.: 428842-443

E-Mail: ada.von-oppen@li-hamburg.de

Abteilungsleitung LIA1:

Jochen Menges – Raum 210

Tel.: 428842-410

E-Mail: jochen.menges@li-hamburg.de

Prüfungsorganisation:

Tanja Midolo

Tel: 428842-445

E-Mail: tanja.midolo@li-hamburg.de

LIA Lehrertraining:

Kirsten Hitter – Raum 203

Tel: 428842-450

E-Mail: kirsten.hitter@li-hamburg.de

LIA-Verwaltung:

Michaela Burger-Hartwig – Raum 101

Tel: 428842-441

E-Mail: michaela.burger@li-hamburg.de

Aufgabenverteilung an der Schule Am Sooren

An der Schule Am Sooren sind folgende Personen für LiV zuständig:

- Schulleitung:** Tatjana Svugr (Bedarfsfeststellung)
- Stundenplanteam:** Uschi Winkler, Sarah, Endlich, Sonja Gisch, Julia Schneider (Einsatz, Stundenplan)
- Ausbildungsbeauftragte:** Sonja Gisch (Koordinierung der Ausbildungstätigkeit an der Schule in Abstimmung mit der Schulleitung; Einsatz von Praktikanten, LiV, Studierenden und Mentoren zentraler Ansprechpartner für LiV, Studierende und MentorInnen in Fragen der schulischen Ausbildung)
- Mentoren:** abhängig von der Fächerkombination, nach Bereitschaft (siehe Übersicht im Ordner *Referendare/ Praktikanten/ Mentoren*), nach der Eignung durch Fortbildungen (Mentorenqualifikation), gesucht durch die o.g. Personen.

Was?	Wer?	Wann?
Anbieten von Ausbildungsplätzen, Bedarfsfeststellung der Fächer	Schulleitung	Festgesetzter Zeitraum vom LIA (i.d.R. April/ Mai bzw. Oktober/ November)
Erste Kontaktaufnahme und Information, Mentorenkoordination	Schulleitung Ausbildungsbeauftragte	Umgehend nach Eintreffen des Bescheids vom LIA
Terminvereinbarung zum 1. Kennenlernen an der Schule	Ausbildungsbeauftragte	Kurz vor den Sommerferien bzw. am Anfang des neuen Kalenderjahres

Planung des Einsatzes des LiVs, Stundenplan	Stundenplanteam	So früh wie möglich
Kontakt zum LIA (Hauptseminarleitung)	Ausbildungsbeauftragte	Je nach Anlass
Überfachliche Begleitung/ Beratung	Ausbildungsbeauftragte	Je nach Anlass
Fachliche Begleitung	MentorIn	Ab Beginn des Vorbereitungsdienstes
Teilnahme an Hospitationen	MentorIn, Schulleitung, ggf. Ausbildungsbeauftragte	
Durchführung von Lern- und Zwischenstandsgesprächen	MentorIn	Regelmäßig/ nach der Hälfte des Vorbereitungsdienstes
Meldung bei Abwesenheit (Erkrankung, Teilnahme an Modulen des LI, Teilnahme an Veranstaltungen an der 2. Schule)	Schulleitung, MentorIn und Ausbildungsbeauftragte (Veranstaltungen) LIA (im Krankheitsfall)	

Integriertes Schulpraktikum (ISP)

Das ISP findet ausschließlich im Wintersemester statt, i.d.R. im 5. Bachelorsemester. Das Praktikum umfasst vier Wochen (im Zeitraum Februar/ März) und wird von einem Vorbereitungs- und Nachbereitungseminar an der Universität Hamburg begleitet. Das ISP wird in der Grund- und Mittelstufe absolviert und dient vorrangig der Orientierung im Berufsfeld, der Anwendung erworbener allgemeindidaktischer Kenntnisse und der Auseinandersetzung mit der eigenen Eignung.¹

¹ <https://www.zlh-hamburg.de/studium/praktikum/praktikum-las/las-isp.html> [Letzter Zugriff: Oktober 2016]

Kernpraktikum (KP)

Das KP findet im Rahmen der lehramtsbezogenen Masterstudiengänge in Hamburg statt. Es wird in Kooperation von Universität, LI und Schulen durchgeführt, um die Vernetzung zwischen Theorie und Praxis zu intensivieren und die Anschlussfähigkeit zwischen den beiden Ausbildungsphasen zu verbessern. Zuständig für die Vermittlung von Kernpraktikanten ist das ZLH (Zentrum für Lehrerbildung Hamburg).

Die Studierenden werden im KP von MentorInnen begleitet. Für die Betreuung eines Tandems (zwei Studierende eines Faches) erhält ein Mentor für den gesamten Zeitraum des KP 1,5 WAZ. Für die Betreuung eines Kernpraktikanten folglich 0,75 WAZ für den gesamten Zeitraum. Das LI organisiert Informationsnachmittage, damit sich MentorInnen von Studierenden im KP in die neue Aufgabe einfinden können.

Die Schulpraxis besteht aus **einem semesterbegleitenden Tag pro Woche (i.d.R. dienstags oder mittwochs)** und einem abschließenden **vier- oder fünfwöchigen Blockpraktikum** in der vorlesungsfreien Zeit.

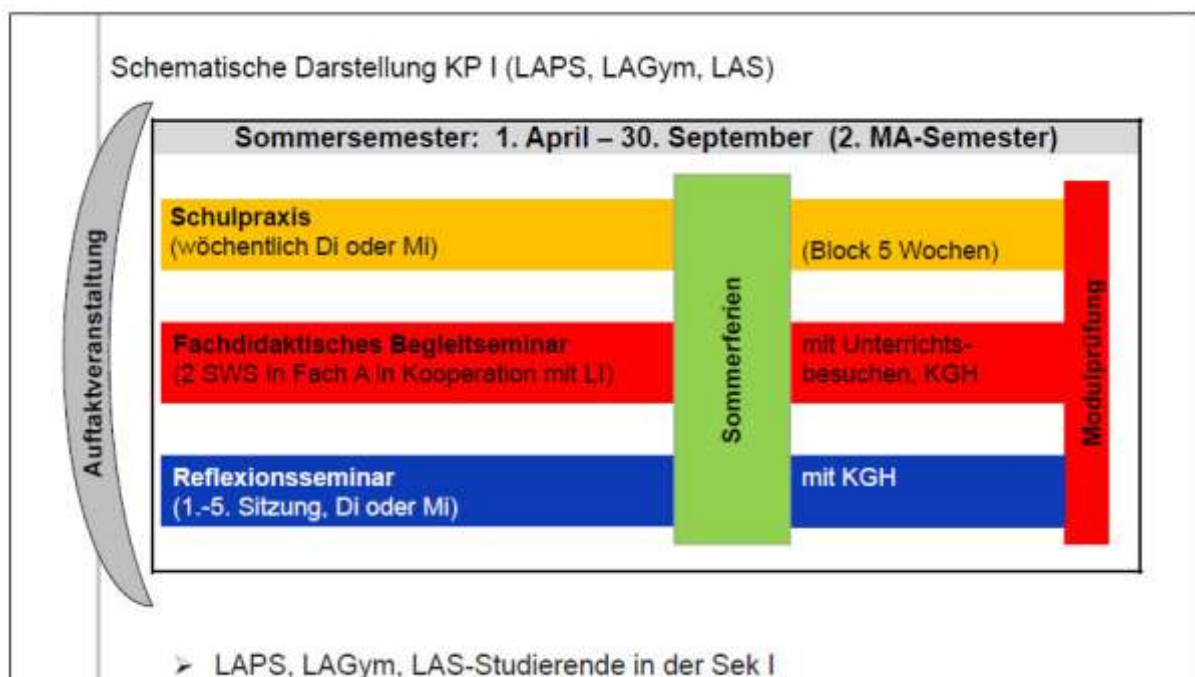


Abbildung: Schematische Darstellung des KP I – exemplarisch

Abbildung 1²

² http://www.zlh-hamburg.de/zlh/wp-content/uploads/2010/11/130226-SH-Das-KP_5.pdf
(S. 9, letzter Zugriff: September 2016)

In der Anfangszeit hospitieren die Kernpraktikanten im Unterricht des Mentors (und dem entsprechend zu betreuenden Fach) sowie bei anderen Kollegen, die das Fach unterrichten. Unterschiedliche Beobachtungsschwerpunkte werden mit dem Mentor vereinbart. Im **Sommersemester (KP I)** sollen Kernpraktikanten **15 bis 20 Unterrichtsstunden** unter Anleitung gestalten, im **Wintersemester (KP II)** **15 Unterrichtsstunden**. Das KP I dauert insgesamt in etwa von April bis Ende September. Von April bis Ende Juli sind die Kernpraktikanten immer dienstags oder mittwochs an der Schule im Unterricht (also einen Tag in der Woche). Der fünfwöchige Schulblock des KP I (ca. April bis Ende September) startet mit Beginn des Schuljahres, es wird empfohlen, bereits die Präsenztage in das Praktikum zu integrieren. Das KP II beginnt Ende Oktober und endet Ende Februar. Der vierwöchige Block des KP II beginnt im Januar und endet Ende Februar. Zu diesem Zeitpunkt sind die Kernpraktikanten täglich in der Schule. Die Aktivität der Kernpraktikanten sollte sich über den gesamten Zeitraum der Schulpraxis verteilen. Um das KP erfolgreich zu absolvieren sind die Kernpraktikanten gehalten, sowohl den einen Praxistag in der Woche³ während des Semesters, als auch die **25 (20) Tage im Block** in der Schule zu arbeiten. Ein **Praxistag** wird auf **mindestens fünf Zeitstunden** (bis 14 Uhr) festgesetzt und bezieht die Aufgabenbereiche einer Lehrkraft insgesamt (nicht nur Unterricht) ein. Wesentliche Ziele sind das Kennenlernen des Systems Schule, das zielgerichtete Beobachten von Unterricht sowie das Erreichen von Grundfertigkeiten in der Planung, Durchführung und Evaluierung von Unterricht. Am Ende des Mentoriats steht ein Auswertungsgespräch. Das erfolgreich absolvierte Praktikum wird mit einer Praktikumsbescheinigung bestätigt.

Sollte es zu Schwierigkeiten mit den Kernpraktikanten kommen, die auch die Ausbildungsbeauftragte nicht lösen kann, ist eine Clearingstelle eingerichtet, der Prof. Dr. Dietmar Höttecke (UHH), Britta Scior (LIA) und Carola Heffenmenger (ZLH) angehören.

³ Als Praxistag während der Vorlesungszeit stehen regelhaft der Dienstag oder Mittwoch (bis 14 Uhr) für den Schulbesuch zur Verfügung. Bei der konkreten Festlegung ist die zeitliche Lage und Wahl des Moduls Forschungswerkstatt zu beachten, das i.d.R. Dienstag oder Mittwoch Vormittag angeboten wird.

Kontakt:

Zentrum für Lehrerbildung Hamburg
Bogenallee 11
20144 Hamburg
Tel.: 040/ 428387913 (Geschäftszimmer)

Strukturierung der Ausbildung von Lehrern in Vorbereitung (LiV)

Für das Lehramt in der Primarstufe und Sekundarstufe I beträgt der Vorbereitungsdienst (VD) 18 Monate, für das Lehramt an Sonderschulen 24 Monate.⁴

Der VD in der Primar- und Sekundarstufe I wird in drei Halbjahre aufgeteilt, wobei die Seminartage Montag- bzw. Donnerstagnachmittag sind und der Freitagvormittag für Kleingruppenhospitationen (KGH) freigehalten wird. Angestrebt wird folgende Verteilung des bedarfsdeckenden Unterrichts:

Halbjahr	Eigenverantwortlicher Unterricht	Schule
1. Halbjahr	8 Wochenstunden	Stammschule
2. Halbjahr	12 Wochenstunden	Stammschule und andere Schulform
3. Halbjahr	10 Wochenstunden	Stammschule

Erstes Halbjahr

Die praktische Ausbildung und der eigenverantwortliche Unterricht beginnen seit der Neustrukturierung des Hamburger VD am ersten Tag des ersten Halbjahres (i.d.R. **8 Unterrichtsstunden/ Woche**) an der **Stammschule** (in unserem Falle: der Grundschulzweig). Begleitend dazu werden die LiV bereits in der ersten Woche des VD in die wichtigsten Grundlagen von Unterrichtsplanung und dessen Gestaltung eingeführt, die sie dann im ersten Halbjahr zunehmend vertiefen und systematisieren.

⁴ Für dieses Lehramt besteht aber auf Antrag die Möglichkeit, den VD durch Anrechnung berufspraktischer Tätigkeiten, die vor oder während der Studienzeit liegen, um 6 Monate zu verkürzen.

Hier steht das **Handlungsfeld „Unterrichten“ im Vordergrund** der Tätigkeit. Außerdem werden in diesem Abschnitt Grundlagen der Diagnostik, der Lernförderung, der Leistungsbeurteilung und der schulischen Erziehung vermittelt.

Daneben ist vorgesehen, dass die LiV **im Unterricht ihrer MentorInnen, aber auch bei anderen Kollegen mehrfach hospitieren**. Eine Hospitationsübersicht (Übersicht an Kollegen, die Hospitationen zulassen) befindet sich im Ordner *Referendare/ Praktikanten/ Mentoren* (unterhalb der Pinnwand im Lehrerzimmer). Die Mindestanforderung sind Hospitationen bei den betreuenden Mentoren bis zu den jeweils folgenden Ferien, um die dafür geeigneten Instrumente der Unterrichtsbeobachtung und -reflexion (z.B. den „Reflexionszirkel“) kennenzulernen, anzuwenden und auszuprobieren.

Ebenso ist gewünscht, dass die LiVs verschiedene Kollegen jeweils einen ganzen Tag begleiten, mindestens jedoch einmal pro Halbjahr („Shadowing“: Unterricht, Aufsicht, Vertretung etc.). Hierdurch sollen auch die außerunterrichtlichen Lehrertätigkeiten kennengelernt werden.

Zweites Halbjahr

Im zweiten Halbjahr werden die LiV an einer **zweiten Schulform** (Sek I) tätig. Sie übernehmen dann insgesamt **12 Stunden** eigenverantwortlichen Unterricht. Gewöhnlich verbleiben sie mit 8 Unterrichtsstunden an der Stammschule (Grundschule) und gehen mit weiteren 4 Stunden an ihre zweite Schule (andere Schulform: Sek I). In Einzelfällen kann die Anzahl der Unterrichtsstunden angepasst werden.

Die LiV werden nun vertieft in die Gestaltung von Lernprozessen für sehr unterschiedliche Gruppen von Schülern⁵ eingeführt. Sie konzentrieren sich dann vor allem auf die individualisierte Lernbegleitung und Lernberatung, was das Handlungsfeld „Beraten“ fordert. Den LiV soll auch bei Lernentwicklungsgesprächen mit Schülern und Eltern die Möglichkeit gegeben werden, mitzuwirken, um sich in dem genannten Handlungsfeld *beratend* zu erproben.

⁵ bei dem Begriff Schülern sind gleichermaßen Schülerinnen und Schülern gemeint

Drittes Halbjahr

Im dritten Halbjahr kehren die LiV an ihre Stammschule zurück und unterrichten dort in der Regel im Umfang von **10 Wochenstunden**. In Einzelfällen kann die wöchentliche Unterrichtsverpflichtung auch anders gestaltet werden, beispielsweise, wenn bereits längere Unterrichtserfahrungen vorliegen.

Am Ende der Ausbildung müssen die LiV einen eigenverantwortlichen Unterricht von insgesamt 30 Wochenstunden (d.h. zehn Wochenstunden durchschnittlich pro Halbjahr) nachweisen.

Zweite Staatsprüfung

Im dritten Halbjahr absolvieren die LiV ihre zweite Staatsprüfung. Sie sollen zeigen, dass sie zur selbstständigen Erfüllung der Unterrichts- und Erziehungsaufgaben an der Schule befähigt sind. Die Prüfung besteht aus **zwei unterrichtspraktischen Prüfungen** in ihren **beiden Unterrichtsfächern**. Eine Prüfung wird in der Jahrgangsstufe 1 bis 4 abgenommen, die andere Prüfung im anderen Fach der Jahrgangsstufe 5 bis 10. Zudem fertigen die LiV eine **schriftliche Arbeit** an und legen eine **mündliche Prüfung** ab. Der zuständige Mentor reicht fristgerecht einen **kompetenzorientierten Bericht** bei der zuständigen Hauptseminarleitung ein, der einen Teil der „Bewährungsnote“ für die Arbeit im Vorbereitungsdienst ausmacht.

Auswahl und Aufgaben von MentorInnen für LiVs

Für den LiV ist es sehr wichtig, dass sie die Unterstützung aller Ausbildungsbeteiligten als gemeinsames Vorhaben erfahren. Daher haben Mentoren/innen eine zentrale Rolle. Der Mentor sollte fachlich qualifiziert sein und über unterrichtliche sowie erzieherische Erfahrungen verfügen:

- **Beratung** (beraten und unterstützen bei der Unterrichtsplanung, Hinweise geben auf die mittel- und langfristige Unterrichtsplanung)
- **Hospitation** (einladen des LiV in den eigenen Unterricht, regelmäßige Hospitationen im Unterricht des LiV (alle zwei Wochen) mit anschließender Unterrichtsreflexion mit zuvor verabredeten

Schwerpunkten und Vereinbarungen über nächste Entwicklungsschritte, einbringen von „gutem Unterricht“)

- **Leistungsbewertung** (Unterstützung und Beratung bei der Notengebung/ Leistungsbewertung, Unterstützung beim Konzipieren von Klassenarbeiten, deren Korrektur und Bewertung, Erläuterungen zum Führen der Klassenbücher)
- **Austausch** (Teilnahme an Hospitationen der Haupt-, Fachseminarleitung und an den Kleingruppenhospitationen (KGH) bzw. unterrichtspraktischen Übungen (UpÜ) sowie deren anschließenden Besprechungen → nur wenn eine Freistellung vom regulären Unterricht möglich ist; regelmäßiger Austausch mit der Haupt- und Fachseminarleitung)
- **Bericht anfertigen** (Am Ende der Ausbildung wird ein kompetenzorientierter Bericht über den LiV geschrieben. Zwei MentorInnen schreiben einen gemeinsamen Bericht über den LiV, die Hauptseminarleitung fasst die Berichte zusammen).

Für die Arbeit als MentorIn ist es unabdingbar, die aktuelle Struktur und die Inhalte des Vorbereitungsdienstes zu kennen (z.B. die LI-Standards für guten Unterricht). Das LI bietet eine gezielte Fortbildungsreihe für MentorInnen an. Das Programm steht zum Download unter www.li.hamburg.de/mentoren/qualifizierung zur Verfügung.⁶

Bei der Auswahl von Mentoren haben jene Vorrang, die diese Bausteine erfolgreich absolviert haben. Für einen LiV stehen gewöhnlich zwei Fachmentoren (mit jeweils 1,5 WAZ Anrechnung) zur Verfügung. Die Lehrkräfte im VD werden wöchentlich von jeweils einem ihrer beiden Mentoren hospitiert, wöchentlich von beiden Mentoren beraten⁷. Die Möglichkeit dieser Unterrichtsbesuche und Beratungen durch die beiden Mentoren im alternierenden Wechsel ist schulorganisatorisch gewährleistet.⁸ Bei der **Betreuung eines LiV** ist die **Teilnahme** des Mentors **am Mentorennachmittag verpflichtend!**

⁶ vgl. Mentoren. Die neue Lehrkraft im Vorbereitungsdienst ist da – und nun= Eine Handreichung für Mentorinnen und Mentoren (2014), S. 7f.

⁷ Beachtung beim Stecken des Stundenplans: Eine Hospitationsstunde pro Mentor alle zwei Wochen, eine Vor-/ Nachbereitungsstunde jede Woche in jedem Fach

⁸ Protokoll vom 06.07.2015: „Hinweise für den ausbildungsförderlichen schulischen Einsatz von Lehrkräften im VD, S. 3